

November-Schnupfen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501983>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

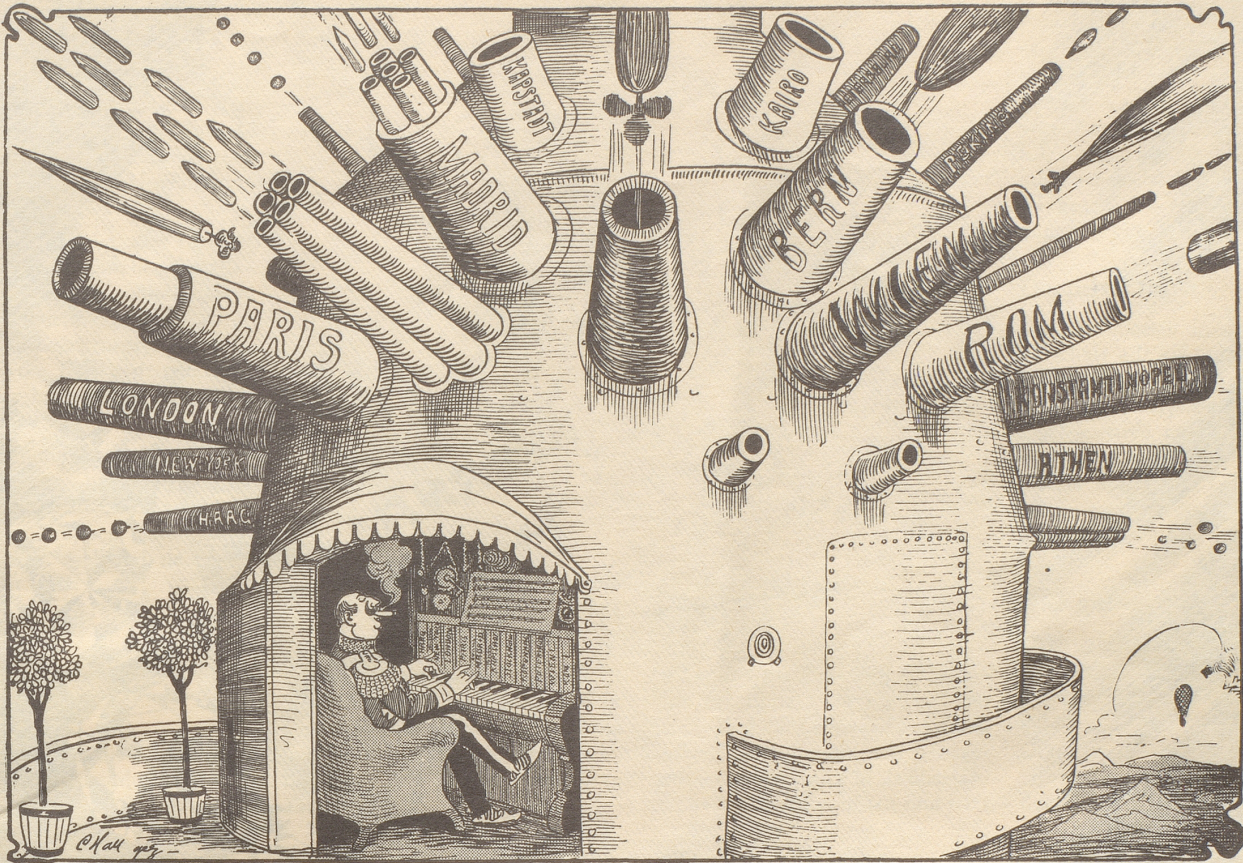
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Zukunftskrieg.



Im Zukunftskrieg bedarf man der stehenden Heere nicht mehr. Die Technik ist bis dahin soweit fortgeschritten, daß die Kriege durch den Kriegsminister vom Fauteuil aus geschlagen werden.

Vor 60 Jahren ein Witz — heute leider aktuell

Aus dem «Schweiz. Intelligenzblatt» von 1902

November-Schnupfen

Montag schmerzen Kopf und Stirne,
Mittwoch bleibt man brav zuhaus,
Freitag nebelts im Gehirne,
Sonntag bricht der Schnupfen aus.

Vielgeliebtes Basler Klima,
Dir verdank ich diese Qual!
Zwar der Sommer war ja prima,
Doch der Wettersturz fatal.

Nastuchmangel bis auf Wochen;
Denn die Nase tropft wie Tau.
Bleigewicht an allen Knochen
Und das Leben grau in grau.

Fad die Rösti, fad das Nierli!
Nichts mehr mundet, Warmes und Kalts.
Es verliert sogar das Bierli
Seinen letzten Goût nach Malz.

Tropfen in die Nase spritzen,
Wickel und Kamillendampf,
Aspirin und tüchtig schwitzen ...
Ach, vergeblich ist der Kampf!

Laß es sein und schnupfe weiter!
s geht vorüber, wann es will.
Dann ist alles wieder heiter ...
Bis zum Schnupfen im April.

Blasius